



# Jahresbericht des Instituts für Erziehungswissenschaft 2022-2023

Erziehungswissenschaft  
Fakultät für Human-  
und Sozialwissenschaften



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL

## VIELFÄLTIGES ENGAGEMENT UND NEUES KOLLEGIUM

Das Institut für Erziehungswissenschaft bietet fünf erziehungswissenschaftliche Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau an, ist der Ort für vielfältige Forschungsaktivitäten und engagiert sich im Bereich von Transfer und Weiterbildung. Diese Tätigkeiten spiegeln sich in vielfältigen Tagungs- und Veranstaltungsformaten, in internationalen Kooperationen, interuniversitären Forschungsinitiativen, einer großen Anzahl erfolgreicher Studienabschlüsse, aktuellen Promotionen und Habilitationen und nicht zuletzt in den unterschiedlichen Angeboten der Fachschaft.

Auf den folgenden Seiten stellt sich das Institut für Erziehungswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal und seine Aktivitäten in den Jahren 2022/2023 vor.

Detaillierte und ergänzende Informationen zum Institut und den dort angesiedelten Arbeitsgruppen und deren Mitglieder finden sich auf den Homepages des Faches.

Diejenigen Institutsangehörigen, die in den vergangenen zwei Jahren neu ins Institut gekommen sind und seine Arbeit auf vielfältige Weise bereichern, sollen an dieser Stelle gesondert benannt werden:

- Melahat Alper (stud. MA:in – Sozialpädagogik / Sozialpolitische Grundlagen)
- Juana Azem (stud. MA:in – Erziehungswissenschaft m. d. S. Geschlecht und Diversität)
- Lukas Biehler (stud. MA – Sozialpädagogik/ Sozialpolitische Grundlagen)
- Mirjam Christ (wiss. MA:in – Sozialpädagogik und ihre Didaktik)
- Cassandra V. Dahlmann (wiss. MA:in – Sozialpädagogik und ihre Didaktik)
- Vanessa Engel (stud. MA:in – Erziehungswissenschaft m. d. S. Berufs- und Weiterbildung)
- Isabell Gruna (wiss. MA:in – Sozialpädagogik / Kinder- und Jugendhilfe)
- Mattis Hohdorf (stud. MA – Sozialpädagogik / Kinder- und Jugendhilfe)
- Marius Mader vertritt die Professur Sozialpädagogik / Soziale Dienste
- Lina Niebling (wiss. MA:in – Erziehungswissenschaft m. d. S. Geschlecht und Diversität)
- Sophie Pähler (wiss. MA:in – Erziehungswissenschaft m. d. S. Berufs- und Weiterbildung)
- Thassilo Polcik (wiss. MA – Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung)
- Nadine Schiel (wiss. MA:in – Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung)
- Stephanie Simon hat im Wintersemester 2023/24 die Professur für Erziehungswissenschaft m. d. S. Kindheitsforschung vertreten
- Randi Nina Sommrey (Sekretariat – Erziehungswissenschaft m. d. S. Berufs- und Weiterbildung)
- Nadia Soubhi (wiss. MA:in – Erziehungswissenschaft m. d. S. Berufs- und Weiterbildung)
- Julia Weber (stud. MA:in – Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung)
- Nora Welbers (Sekretariat – Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung)

Mit der Arbeitsgruppe „Sozialpädagogik und ihre Didaktik“ unter der Leitung von Mischa Engelbracht ist das Institut für Erziehungswissenschaft seit 2022 im Bereich der Forschung und Lehre für das Lehramt Sozialpädagogik an berufsbildenden Schulen verstärkt worden. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden, Mirjam Christ und Cassandra V. Dahlmann, sowie den Studierenden besteht das Ziel darin, einen systematischen Blick in die Klassenzimmer von angehenden Erzieher:innen zu werfen. Offen und neugierig möchte die Arbeitsgruppe vorhandene didaktische Strukturen von berufsbildenden Schulen sowie von gesellschaftlichen Systemen lernend und lehrend in den Blick nehmen und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Sozialpädagogik sowie ihrer Didaktik leisten.

Allen neuen Kolleg:innen ein herzliches Willkommen!



Die erziehungswissenschaftlichen Studiengänge sind für die Bergische Universität Wuppertal und die pädagogische Arbeit im Bergischen Land von besonderer Bedeutung. Das Institut verzeichnet seit Jahren anhaltend hohe Einschreibezahlen im kombinatorischen Bachelor Erziehungswissenschaft und bietet inzwischen vier erfolgreiche Masterstudiengänge an.

## STUDIENGÄNGE DES INSTITUTS

In Wuppertal ist das Studium der Erziehungswissenschaft im kombinatorischen Studiengang Bachelor of Arts möglich. Die Studierenden kombinieren also die Erziehungswissenschaft mit einem weiteren Fach und dem sogenannten Optionalbereich. Dadurch ergeben sich vielfältige individuelle Fächerkombinationen und Schwerpunktsetzungen. Der kombinatorische Bachelor bereitet sowohl auf berufliche Tätigkeiten in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern vor, als auch auf einen möglichen, sich anschließenden, Masterstudiengang.

Aus den vier verschiedenen Masterstudiengängen des Instituts können Studierende einen passenden auswählen. Darunter finden sich zwei Fachmasterstudiengänge:

- Master of Arts Kindheit, Jugend und Soziale Dienste (seit 2008) und
- Master of Arts Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse (seit 2012)

sowie zwei lehramtsvorbereitende Studiengänge:

- Master of Education: Unterrichtsfach Pädagogik (an Gymnasien und Gesamtschulen oder am Berufskolleg) (seit 2007 in Fortführung der alten Lehr- und Prüfungsordnung für das Staatsexamen) und
- Master of Education: Berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik (am Berufskolleg) (seit 2022).

Das Institut für Erziehungswissenschaft legt viel Wert auf die Fachstudienberatung in allen fünf Studiengängen. Diese wird im kombinatorischen Bachelorstudiengang durch Martina Lütke-Harmann und Stefanie Bischoff-Pabst koordiniert und konzeptionell profiliert. Seit dem Wintersemester 2022/23 unterstützen Nadia Soubhi und Lina Niebling für den MA Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse sowie Isabell Gruna und Charis Hengstenberg für den MA Kindheit, Jugend und Soziale Dienste die Koordinierungs- und Betreuungsaufgaben in den beiden Fachmasterstudiengängen. Auch die Studiengänge Master of Education: Unterrichtsfach Pädagogik und Unterrichtsfach Sozialpädagogik werden durch eigene Fachstudienberatungen begleitet.

Weitere Informationen zu den Studiengängen finden sich hier: <https://www.erziehungswissenschaft.uni-wuppertal.de/de/studium/>

## STUDIUM UND LEHRE

Aufgrund des anhaltend hohen Interesses am Fach Erziehungswissenschaft an der Bergischen Universität ist es ein besonderes Anliegen des Instituts Studienanfänger:innen während ihres Übergangs von der Schule in das fachwissenschaftliche Studium zu begleiten. Die modulübergreifende Studieneingangsphase setzt hier an, indem Fähigkeiten und Fertigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten mit fachwissenschaftlichen Inhalten verknüpft werden. Studierende erwerben hier sowohl die praktischen Fähigkeiten für ihr Studium als auch eine Einführung in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft.

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens werden im weiteren Studienverlauf kontinuierlich vertieft. In der Praxis des ‚Forschenden Lernens‘ erfahren die Studierenden eine analytische und reflexive Auseinandersetzung mit der pädagogischen Praxis. Immer wieder entstehen in diesem Kontext innovative eigenständige Forschungsprojekte der Studierenden.

In den beiden Wahlbereichen zur „Bildung im Lebenslauf“ sowie „Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit“ legen Studierende darüber hinaus ihre eigenen Studienschwerpunkte, die sie in der BA-Thesis weiter vertiefen können.

An die systematische Vermittlung von Fachwissenschaft, Didaktik und Pädagogik knüpfen auch Lehrkonzepte an, die im Kontext des Projekts „Kohärenz in der Lehrerbildung“ entwickelt wurden. Mit dem Studienschwerpunkt „Sexuelle Bildung in Schule und Lehrberuf“ kann schließlich ein über die Fachdisziplin hinausgehendes Lehrangebot für die lehrerbildenden Studiengänge offeriert werden. Dieses dient sowohl der Einführung in die theoretischen Grundlagen der sexuellen Bildung sowie der Geschlechterforschung, als auch in die Geschichte und die rechtlichen Rahmenbedingungen der Sexualpädagogik an Schulen.

Neben dem regulären Seminarangebot werden Studierenden des Instituts für Erziehungswissenschaft Gelegenheiten geboten, außeruniversitäre Lernorte und Veranstaltungen zu erkunden und zu besuchen. Exemplarisch hierfür stehen unterschiedliche Exkursionen. Im kombinatorischen BA nahm eine Gruppe von Studierenden im Juni 2023 an der Jahrestagung der Gilde Soziale Arbeit teil. Eine Gruppe von Studierenden im MEd Unterrichtsfach Pädagogik besuchte, begleitet von Sabrina Wüllner, im Juli 2023 das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Der Rundgang durch den Erinnerungsort und die Dauerausstellung wurde durch eine Museumsschullehrerin gestaltet, die den Studierenden ebenfalls Anregungen für außerschulische Lerngelegenheiten in ihrem künftigen pädagogischen Berufsfeld gab. Im November 2023 nahmen Studierende an der Tagung „Fachlichkeit und Interdisziplinarität im Pädagogikunterricht“ der Gesellschaft Didaktik der Pädagogik (GeDiPäd) in Münster teil und erhielten Einblicke in aktuelle fachdidaktische Forschungsfragen. Im November 2023 besuchte eine Studierendengruppe des MA Kindheit Jugend, Soziale Dienste in Begleitung von Marius Mader die Tagung „Friedrich Engels und die „Arbeitsfrage“ „III“ und setzte sich dabei sowohl mit theoretischen als auch praxisbezogenen Fragen im Kontext des Zusammenhangs von Ungleichheiten, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit auseinander.

## FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN

Neben Studium und Lehre finden die vielfältigen Forschungsschwerpunkte und wissenschaftlichen Kooperationen des Instituts auch ihren Niederschlag in den Forschungskolloquien, die alle Arbeitsgruppen regelmäßig durchführen. Die erziehungswissenschaftlichen Kolloquien stellen einen wichtigen Ort der Auseinandersetzung mit Erörterung und Diskussion von Abschluss- und Forschungsarbeiten dar. Regelmäßig tragen Forschende aus dem deutschsprachigen wie internationalen Kontext aktuelle Forschungsthemen vor.

Forschungsprojekt über Schädigung in der Kinder- und Jugendhilfe

Dass Soziale Arbeit ihren Zielen, Teilhabe zu ermöglichen, Handlungsfähigkeit zu sichern und Sozialintegration zu realisieren, häufiger nicht gerecht wird, ihre Angebote und Maßnahmen nur eingeschränkt in Anspruch genommen werden oder für die Inanspruchnehmenden sogar schädigende Folgen zeitigen können, ist im sozialpädagogischen Diskurs durchaus bekannt. So wurden solche Restriktionen bislang bspw. unter dem Stichwort „Barrieren der Inanspruchnahme“ thematisiert, gleichwohl eher bruchstückhaft und in wenig systematischer Weise.

Der Arbeitsbereich Sozialpädagogik / Kinder- und Jugendhilfe legt hier einen Forschungsschwerpunkt. Im Anschluss an die Sozialpädagogische Nutzerforschung sowie an die Ergebnisse eines FGW-Forschungsprojekts „Barrieren der Inanspruchnahme Sozialer Dienstleistungen“ (Gertrud Oelerich/Andreas Schaarschuch) arbeiten Gertrud Oelerich (Leitung des Arbeitsbereichs), Katharina Gundrum und Charis Hengstenberg daran, die vorliegenden wissenschaftlichen Ergebnisse zu schädigenden Inanspruchnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe aufzuarbeiten, erste empirische Untersuchungen hierzu durchzuführen und ein theoretisches Konzept von Schädigung in der Sozialen Arbeit zu entwerfen.

Forschung mit Betroffenenbeteiligung: Sexualisierte Gewalt im evangelischen Kontext – die ForuM-Studie  
Wie Hinweise auf mögliche sexualisierte Gewalt oder eine Anzeige gegen Beschuldigte in evangelischen Kindertagesstätten und Kirchengemeinden bearbeitet werden, was das für Konsequenzen für die Betroffenen hat, und was eine solche institutionell-organisationale Aufarbeitung blockiert, waren die Forschungsfragen, die im Teilprojekt der ForuM-Studie ([www.forum-studie.de](http://www.forum-studie.de)) an der BUW untersucht wurden – in Kooperation mit der FH Potsdam.

Über die gesamte Laufzeit von drei Jahren hat eine Beteiligtegruppe das Projekt begleitet: Mitglieder der Gruppe waren Betroffene, also Menschen, die selbst Gewalterfahrungen im evangelischen Kontext gemacht haben. Sie haben die Forscher:innen bei der Auswahl der Fallstudien unterstützt, bei der Interpretation des empirischen Materials beraten und die Forschungsbefunde kommentiert. Das war aus Sicht der Forscher:innen unglaublich hilfreich, aber zugleich auch ungewohnt. Wessen Interpretationen am Ende wie aufgenommen werden, oder wer die Verantwortung für die Forschungsergebnisse trägt – solche Fragen werden auch zukünftige Projekte mit Betroffenenbeteiligung beschäftigen.

Teilprojekt B im Forschungsverbund ForuM: Johanna Forth, Bernd Kappel, Fabian Kessl (Wuppertal); Svenja Bluhm, Sophia Hoppe, Friederike Lorenz-Sinai (Potsdam).

Das bildungsphilosophische Profil wurde im März 2023 in die Gründung des DFG-Netzwerks „Theoretische Forschung in der Erziehungswissenschaft“ aufgenommen. Das Netzwerk wurde unter Beteiligung der BUW, der Ruhr-Universität Bochum sowie der Universität Münster mit dem Ziel gegründet, in produktiver Zusammenarbeit den Methodentypus ‚theoretische Forschung‘ in systematischer, in wissen(schaft)shistorischer und in methodologischer Perspektive zu spezifizieren und zu konturieren.

## INTERNATIONALES

Die Mitglieder des Instituts arbeiten intensiv mit Forschenden und Lehrenden in Europa und darüber hinaus zusammen. Exemplarisch hierfür können das Interdisziplinäre Zentrum Kindheiten.Gesellschaften, die Arbeitsgemeinschaft Flucht, Migration, Rassismuskritik und das Internationale Forschungsprojekt WATS up zum Lehrkräftemangel (MidSweden Universität, Universität Aarhus) genannt werden. Gastprofessuren nahmen Fabian Kessl 2022 in Innsbruck und Gabriele Molzberger 2023 in Graz wahr. Sarah Henn ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin (01-03/2024) an der Swedish School of Social Science der Universität Helsinki im Rahmen des „German Academic Exchange Service“ des DAAD. Gefördert von Erasmus gab Jutta Breithausen als Gastdozentin im Oktober 2023 ein Seminar an der Università per Stranieri in Siena, ein weiterer Austausch ist in Planung. Im Sommersemester 2024 werden vier Doktorand:innen aus dem italienischen nationalen Graduiertenkolleg „Gender Studies“ einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt in Wuppertal verbringen.

Kooperationen der Lehrenden mit Universitäten im Ausland befördern auch die Auslandsmobilität der Studierenden. Die Universität Wien und unterschiedliche Universitäten in Italien zählen aktuell zu den beliebtesten Zielen für ein Auslandssemester der Wuppertaler Erziehungswissenschaftsstudierenden.

Aus den nationalen und internationalen Kooperationen des Instituts sind in den Jahren 2022 und 2023 weitere Publikationen und Veranstaltungen hervorgegangen. So wurde unter anderem der Band „Kulturen der Lehrerbildung in der Sekundarstufe in Italien und Deutschland. Nationale Formate und ‚cross culture‘“ (Hg. v. Casale/Windheuser/Ferrari/Morandi 2021), der aus einer internationalen Tagung an der Università degli Studi di Pavia resultierte, 2023 in Pavia, Mailand, Bologna und Berlin von den Herausgeber:innen präsentiert und diskutiert.

Der in Forschung und Lehre vertretene Schwerpunkt der sexuellen Bildung wurde auf dem internationalen Symposium „Sexuelle Bildung – Quo vadis? Feministische und geschlechtertheoretische Perspektiven auf Sexualität und Subjektbildung“ diskutiert. Die Veranstaltung, die gemeinsam mit Jeannette Windheuser (Humboldt Universität zu Berlin) am 5. und 6. Mai 2022 im Gästehaus der BUW veranstaltet wurde, setzte sich mit den wissens-, theorie- und sozialgeschichtlichen Veränderungen der seit ca. 10 Jahren vorherrschenden Perspektive sexueller Bildung kritisch und interdisziplinär auseinander.

Das Center for International Studies in Social Policy and Social Services am Institut für Erziehungswissenschaft hat jeweils zu den Geburtstagen des berühmtesten Wuppertalers Friedrich Engels im Jahr 2022 und 2023 Konferenzen, in Kooperation mit dem Jobcenter Wuppertal, veranstaltet: „Friedrich Engels und die ‚Arbeitsfrage‘ II + III. Kommunale Sozialpolitik, Soziale Ungleichheiten und die Überwindung von Prekarität und Armut“. Beide Konferenzen – zum einen mit einer Schwerpunktsetzung auf Klassenstrukturen und gesellschaftliche Spaltungen, zum anderen mit besonderer Betonung von Kinderarmut – thematisierten sozialpolitisch-gesellschaftliche Strategien einer realen Bearbeitung dieser Problemlagen als politisch-professionelle Herausforderung angesichts des Sozialstaatsgebots des Grundgesetzes.

## TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

### **Vortragsreihen und Kolloquien zur Kindheitsforschung / Bildung und Erziehung in der Kindheit**

Eine thematisch gebundene Vortragsreihe zu „Digitalen Kindheiten“ fand, organisiert von Stefanie Bischoff-Pabst und Jennifer Carnin, im Wintersemester 2022/23 – und in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Kindheiten.Gesellschaften – statt. Hier wurden aus dem deutschsprachigen Raum Kolleg:innen aus der Sozial- und Kindheitspädagogik eingeladen, die zu dieser aktuellen Thematik arbeiten.

Im Sommersemester 2023 startete zudem, initiiert von der damaligen Vertretungsprofessorin Jennifer Carnin in Kooperation mit Meike Baader, Peter Cloos, Christoph Kairies (Uni Hildesheim) und Stephanie Simon, die im Wintersemester 2023/24 die Professur für Kindheitsforschung vertrat, die internationale digitale Vortragsreihe „What’s next? New perspectives on early childhood education“. Studierende, Wissenschaftler:innen und Fachkräfte diskutierten im Wintersemester 2023/24 posthumanistische Perspektiven in der Kindheitsforschung.

In Kooperation mit dem Forschungszentrum Kindheiten.Gesellschaften wurden unter der Federführung Heinz Sünkers regelmäßig auch weitere Referent:innen zum abendlichen Kolloquium eingeladen. Im Wintersemester 2023/24 standen die Beiträge unter der Klammer der sozial-ökologischen Frage.

Alle Veranstaltungen laden explizit auch Studierende ein und ermöglichen einen Einblick in aktuelle Themen der Kindheitsforschung und der Sozialpädagogik.

### **Symposium „Vergesellschaftung, Widersprüche, Sozialpädagogik“ anlässlich der Verabschiedung von Andreas Schaarschuch am 7. Juli 2023**

Die Widersprüche des gegenwärtigen Modus kapitalistischer Vergesellschaftung und ihr Bezug zu einer Sozialpädagogik, die ihren Ausgangspunkt bei den Subjekten verortet, die diese in Anspruch nehmen (müssen), bildeten den Fokus dieses Symposiums aus Anlass der Verabschiedung in den Ruhestand von Andreas Schaarschuch. Kolleg:innen und wissenschaftliche Weggefährten griffen in ihren Beiträgen dessen Arbeitsschwerpunkte auf: Heinz Sünker (Wuppertal) umriss in seinem Eröffnungsbeitrag die Bedeutung der Analyse kapitalistischer Vergesellschaftungsformen für die Sozialpädagogik; Holger Ziegler (Bielefeld) argumentierte dafür, den Begriff vergesellschafteter Arbeit als zentrale Kategorie der Sozialpädagogik zu gewinnen; Michael May (Wiesbaden) analysierte die Möglichkeiten des Beitrags der Sozialpädagogik zur Entwicklung alternativer Formen von Vergesellschaftung; die Bedeutung des Bürgerstatus im Rahmen einer dienstleistungstheoretisch begründeten sozialpädagogischen Nutzerforschung wurde von Christof Beckmann (Hamburg) ausgelotet und Katja Maar (Köln) argumentierte für eine Neubewertung des Begriffs des Arbeitsbündnisses im Rahmen der neueren Theorie sozialer Dienstleistung. Das Symposium war von den Kolleg:innen und Kollegen der Arbeitseinheit Sozialpädagogik – Hannah Dehm, Stephan Dorf, Katharina Gundrum, Isabell Gruna, Charis Hengstenberg, Dania Klinger, Karina Schlingensiepen-Trint – konzipiert und organisiert worden.

### **“Social Work & Society: Pathways Towards a Global Public Sphere“. Internationale Jubiläumskonferenz zum 20-jährigen Bestehen des unabhängigen Open Access-Journals Social Work & Society**

Social Work & Society feierte im Juni 2023 sein 20-jähriges Bestehen mit einer internationalen DFG-Konferenz. Ziel war es, im Angesicht der gegenwärtigen Krisen die Möglichkeit einer globalen Öffentlichkeit zu diskutieren – aus einer sozialpolitischen und sozialpädagogischen Perspektive. Durch das langjährig aufgebaute Netzwerk der Zeitschrift sowie das hybride Format der Tagung gelang eine echte globale Diskussion an den beiden Konferenztagen im „Freiraum“ der Bergischen Universität Wuppertal. Positionen aus unterschiedlichen staatlichen und politisch-kulturellen Kontexten kamen in einen höchst produktiven Austausch. Deutlich wurde dabei die Ambivalenz zwischen sozialen Sicherungsstrukturen auf nationalem und kommunalem Level und globalen Kommunikations-, Produktions- und Konsumstrukturen. In dieser Spannung ist eine globale Öffentlichkeit zu entwickeln.

Um die begonnene Diskussion weiter zu befördern, und in diesem Sinne “Wege hin zu einer globalen Öffentlichkeit“ mitzugestalten, erschien Anfang 2024 ein Schwerpunktheft zur Jubiläumstagung – wie immer: open access, und damit weltweit kostenfrei zugänglich unter [www.socwork.net](http://www.socwork.net).

## **Langer Abend der Erziehungswissenschaft (2023)**

Einmal im Jahr kommt das gesamte Institut mit seinen Studierenden, Lehrenden, Beschäftigten, Freunden und Ehemaligen zum Langer Abend der Erziehungswissenschaft zusammen.

Am 12.07.2023 wurde im gut gefüllten Gästehaus am Freudenberg in der Fishbowl zum Thema „Was einmal an sozialen Gedanken da war ...“ (Sybille Berg). Studieren, Lehren und Forschen in Ungleichheitsverhältnissen“ angeregt diskutiert. Für die erste Fishbowlrunde standen die Diskutant:innen David Salomon (Darmstadt), Julia Weber, Anastasios Ampatsidis und Andreas Schaarschuch Rede und Antwort. Die Diskussion wurde von Anna-Sophie Kruscha und Míscha Engelbracht moderiert. Beim anschließenden Abendessen am reichhaltigen Mitbring-Buffet wurde weiter angeregt diskutiert. Lang wurde der Abend mit anschließender musikalischer Begleitung durch den DJ Luca Greco.

## **TRANSFER UND WEITERBILDUNG**

Das Institut für Erziehungswissenschaft befasst sich nicht nur in einer eigenen Arbeitseinheit mit der theoretischen und empirischen Erschließung von Berufs- und Weiterbildung, sondern ist auch im Zentrum für Weiterbildung (ZWB) mit der konzeptionellen Planung und Umsetzung universitärer Bildungsformate von „Weiterbildenden Studien“, über das „Studium Generale“ bis zum „Studium für Ältere“ befasst. André Kukuk, Franziska Reimann und Sophie Pähler – Absolvent:innen der Erziehungswissenschaft an der BUW – sind aktuell im ZWB beschäftigt. Sie entwickeln Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung gemeinsam mit der Leiterin Gabriele Molzberger weiter. Ein gutes Beispiel für die weiterbildenden Studien ist der Zertifikatskurs „Deutsch als Zweitsprache: Sprachvermittlung in der Migrationsgesellschaft“. Er bietet für pädagogische Fach- und Lehrkräfte die Möglichkeit einer forschungsorientierten Erweiterung ihres professionellen Wissens. Die Module dieses Kurses wurden zusammen mit der Professur von Astrid Messerschmidt mit dem fachlichen Schwerpunkt auf Migration, Geschlecht und Diversität entwickelt. Durch die Förderung des Landes NRW konnten zwischen 2016 und 2023 über 500 pädagogische Fach- und Lehrkräfte diesen weiterbildenden Zertifikatskurs durchlaufen und ein Zertifikat erwerben. Ab 2024 wird das Angebot in angepasster Form fortgeführt.

Das Team der Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlecht und Diversität beteiligt sich maßgeblich an den Aktivitäten des Netzwerks rassismuskritische Migrationspädagogik, das seit 2009 zunächst in Baden-Württemberg wirkte und mittlerweile bundesweit ausstrahlt. Durch den inzwischen über vierzigmal erschienenen Newsletter informieren die Mitglieder über die Weiterentwicklung migrationspädagogischer Positionen und deren Verankerung in Wissenschaft und Öffentlichkeit. Kommentierungen zu aktuellen Konfliktlagen und zu deren Auswirkungen in Schule und Sozialer Arbeit sind formuliert worden, bspw. zu Abschiebungen von Roma-Familien und zu den komplexen Zusammenhängen von antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus nach dem Überfall der Hamas auf Israel. Ebenso engagieren sich Mitarbeiter:innen der Professur im Netzwerk rassismuskritische Schulpädagogik, das seit 2020 Positionen der deutschsprachigen Rassismuskritik in die schulpädagogischen Debatten einbringt. An dessen Fachtagungen haben sich die Mitarbeiter:innen der Professur, insbesondere Judith Jording, mit eigenen Beiträgen beteiligt und tragen dazu bei, die weit fortgeschrittene internationale Diskussion zu institutionellem Rassismus in Theorie und Praxis der Schule zu verankern. Betont werden dabei die Eigenlogiken von migrationsfeindlichem Rassismus, antiziganistischem Rassismus und die Spezifik des Antisemitismus.

## **6. Jugendhilfetag Wuppertal (2023) – „Kinder- und Jugendhilfe heute – Perspektiven in Zeiten von Krisen“**

Ohne in alarmistische Krisenrhetorik zu verfallen, muss man heute festhalten, dass übergreifende Krisen zur alltäglichen Lebensrealität geworden sind: Corona, ferne und zunehmend auch nahe Kriege, sich zuspitzende Armut und gesellschaftliche Spaltung oder Auswirkungen des Klimawandels zeitigen Folgen auch für Familien und das Aufwachsen von jungen Menschen. Eine Kinder- und Jugendhilfe, die sich den Lebenswelten ihrer Nutzer:innen verantwortlich sieht, muss in ihren Angeboten und Maßnahmen solche krisenhaften Erfahrungen notwendig miteinbeziehen. Der Jugendhilfetag Wuppertal, der im März 2023 bereits zum 6. Mal an der Bergischen Universität stattgefunden hat, stellt die Frage ins Zentrum, wie Jugendhilfe in Zeiten von Krisen Perspektiven für junge Menschen und ihre Familien eröffnen kann. Als Kooperationsprojekt zwischen Praxisträgern der erzieherischen Hilfen und der Wissenschaft, vertreten durch die Arbeitsgruppe Sozialpädagogik / Kinder- und Jugendhilfe (Gertrud Oelerich) des Instituts für Erziehungswissenschaft, hat der Fachkongress mit gut 25 Referent:innen den mehr als 900 Teilnehmenden – Fachkräften, Studierenden, Auszubildenden und Wissenschaftler:innen – ein Forum des fachlichen, professionellen und wissenschaftlichen Austauschs geboten und damit einen produktiven Beitrag zur Vermittlung von Theorie und Praxis geleistet.

## **FACHSCHAFT**

### **Fachschaftsarbeit**

Die Fachschaft für erziehungswissenschaftliche Studiengänge gibt es schon seit 2011 (mit der neuen Satzung seit 2014) und sie hat zurzeit insgesamt 16 Mitglieder. Dabei handelt es sich um eine gewählte Gruppe von Studierenden, welche sich freiwillig dafür engagieren, die Interessen und Anliegen ihrer Kommiliton:innen zu vertreten.

Die Fachschaft steht in Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften aus der gleichen Fakultät und auch aus der gesamten Universität. An Sitzungen des Instituts oder auch bei der Lehrplanung nimmt die Fachschaft teil und kann so die Erfahrungen der Studierenden einbringen. Außerdem sind die studentischen Vertreter:innen der Fachschaft auch an der Wahl neuer Professor:innen oder Dozierenden beteiligt, da auch sie stellvertretend für alle Studierenden mitentscheiden dürfen.

Einen großen Bereich der Fachschaftsarbeit stellt die Einführungswoche dar, in der die Erstsemesterstudierenden Einführungsveranstaltungen für die Online-Dienste der Universität, den Stundenplan und eine generelle Einführung in das Studium besuchen können, die von der Fachschaft veranstaltet werden.

### **Tagungen und Veranstaltungen**

In den letzten Semestern wurden durch und mit der Fachschaft immer wieder soziale und kulturelle Veranstaltungen angeboten.

Um das Kennenlernen der Studienbeginner:innen außerhalb der Universität etwas zu erleichtern, ist die Fachschaft während der Einführungswochen in den Wintersemestern 2022/23 und 2023/24 zusammen mit der Fachschaft für Sozialwissenschaften in das Tiki-Kinderland nach Solingen gefahren. Zudem wurden Kennenlernabende und eine Kneipentour im Luisenviertel angeboten.

Um den Uni-Alltag zu erleichtern, hat die Fachschaft ein Lerncafé eingeführt, in das die Studierenden kommen können, um sich auszutauschen und in der Sprechstunde Fragen zu stellen.

Um weitere Veranstaltungen anzubieten und präsent zu sein, wurden im letzten Wintersemester 2023/24 ein Glühwein- sowie Crêpeverkauf erfolgreich eingeführt. Dies zählt auch für die Weihnachtsfeier, die von der Fachschaft im Dezember 2023 mit den Studierenden und Lehrenden stattgefunden hat und immer wieder gut besucht ist.

Schließlich hat die Fachschaft auch bei dem Langen Abend der Erziehungswissenschaft unterstützend mitgeholfen und war mitunter in der Arbeitsgruppe für die Organisation zuständig.



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL

Herausgebende:  
Sprechende des Instituts für Erziehungswissenschaft  
der Bergischen Universität Wuppertal  
2022-2023: Gabriele Molzberger und Fabian Kessl

<https://www.erziehungswissenschaft.uni-wuppertal.de/de/>

Stand: Juli 2024